

## **„Wir knacken die Nüsse“ ein kleiner Einblick in die Inszenierung von Irinell Ruf**

Marie möchte so gern klassisches Ballett tanzen, so wie ihre große Schwester. Zu Weihnachten bekommt sie Geschenke über Geschenke. Besonders freut sie sich über die Ballettschuhe. Sie weiß, das Training ist hart. Es dauert Jahre, bis sie auf Spitze tanzen darf. Da rettet sie ein Traum. Sie hat die Zeit übersprungen und tanzt in fernen Ländern zu ungewöhnlicher Musik. Sie ist in schöne Gewänder gehüllt und glücklich.

Diese Geschichte haben die Kinder der Schule Fährstrasse aus Hamburg Wilhelmsburg in der Oper gesehen, getanzt von dem Ballett John Neumeier. Nach diesem Erlebnis kamen Cidem und Nariman in der Probe zu mir: „Irinell, wir wollen dir was zeigen. Das haben wir gestern zuhause gemeinsam einstudiert.“ Sie tanzen mir vor: die Beziehung zwischen Mutter und Tochter, für sie die Essenz der Geschichte Marias. Pantomimisch setzen sie die Auseinandersetzung um das „tanzen dürfen“ in Tanz um. Diese Pantomime wurde unsere Ouvertüre. Mutter Lisa legt Marie schlafen und wünscht ihr schöne Träume. Nun erklingt Tschaikowskys Musik und 12 Mädchen und 5 Jungen tanzen auf die Bühne, finden Kostüme und verwandeln sich mit ihnen in Marie und Marius. Sie entdecken Ballettschuhe, erkunden sie, finden Rhythmen und malen Ballettschritte in die Luft. Dann beginnt das Training an Ballettstangen, geformt aus allen Ballettschuhen, aufgereiht in zwei sich gegenüberliegenden Linien. Es ist schwierig, synchron auf Zehenspitzen im gleichen Rhythmus aufeinander zuzugehen. Erleichtert begegnen sich die Paare in der Mitte: berühren, halten, tragen, wirbeln, das haben die Tänzerinnen und Tänzer auf der Bühne auch gemacht. Einige trauen sich sogar, Verliebtheiten sichtbar werden zu lassen. Sie zeigen sich gegenseitig in ihrer Einzigartigkeit mit einem hart erprobten individuellen Schritt.

Tanzfotos als Impuls führten die Kinder in Gleichgewicht und Form. Hieraus creierten sie eine eigene tänzerische Bewegung, und lernten die Mühen der Wiederholung und den Stolz auf die Anstrengung kennen. In den fernen Ländern tanzen sie, was sie bereits können: den Bauchtanz. Für die Kinder ging ein Vorhang auf und sie liebten den Applaus.